

hauer Georg Franz Ebenhoch aus Lodersleben (?) nach seinen Modellen, die begleitenden Stukkaturen lieferte Hornitz. Als Tischler werden der 1744 verstorbene Martin Simon, Achatio Baader und Johann Georg Engelhardt genannt. Ferner fertigten Johann Christoph Schultze, Johann Gottfried Hubert und Heinrich Zimmermann die Schränke. Die Schlosserarbeiten, für die 6321 Thaler verausgabt wurden, lieferten Johann Christian Schwarz und Georg Rathmann, letzterer zusammen mit Gottlieb Böttger für 1203 Thaler das mit Laubwerk verzierte eiserne Gitter an dem geplanten, jedoch nicht ausgeführten Umgange. Böttger allein fertigte für 1780 Thaler das „grosse Gatter“, welches den vorderen Theil des Saales vom Bücherlager trennt. Die Malerarbeiten lieferten Georg Gottfried Adler, Johann Christoph Fehre u. A. Der ganze Bau kostete nahezu 50,000 Thaler (Rathsarchiv, Baurechnungen 1740; Wustmann, im Kunstgewerbeblatt 2. Jahrg., S. 91).

Die Bibliothek wurde 1755 in die neuen Räume überführt.

Die wirkungsvolle Façade gegen das Gewandhausgässchen zu ist 1894 im Erdgeschoss durch Stadtbaudirector Licht im Stil des Ganzen umgestaltet worden. In den oberen Geschossen zeigt sich Schmiedleins kräftige und zugleich ruhige Massenbehandlung. Das Mittelrisalit deckt ein breiter Giebel, in welchem das Stadtwappen angebracht ist. Aehnlich gestaltet sind die Schmalseiten dieses Bautheiles gegen die Universitätsstrasse und den Neumarkt.

Im Innern ist die stattliche, um vier Pfeiler angeordnete Treppe beachtenswerth. Kräftiges Stuckwerk ziert die gewölbten Decken. Von dem gewaltigen Saale theilt ein prachtvolles schmiedeeisernes Gitterwerk, Abb. Leipzig u. s. Bauten, S. 124, einen Theil, das sogenannte Atrium, ab. Drei Thore sind angebracht, das mittlere ist mit einer reichen Bekrönung versehen.

Der Saal, das sogenannte „Corps“ oder das „Gros“, ist schlicht und durch eine breite Kehle verziert und besetzt mit gleichfalls schlichten, grün gestrichenen Bücherschränken. Entwürfe zu diesen im Rathsarchiv.

Der nächste grosse Umbau betraf die Umgestaltung des Obergeschosses des Nordflügels (Zeughauses) zu einem Concertsaal (Leipzig u. s. Bauten S. 133 fig.), welcher 1780—83 sich unter der Leitung des Baudirectors Johann Carl Friedrich Dauthe vollzog. Zimmermeister war Siegismund Riedel, Maurermeister Christian Matthäus Voigt. Zunächst wurde bis 1781 der Saal und die gegen den Hof zu gelegene Treppe fertig gestellt, indem einestheils durch eine hohe Bogenstellung an der Hofseite die Grundfläche erweitert, von dem so erlangten Raum ein an beiden Schmalseiten im Halbkreis geschlossener Saal von 11,4 zu 23,3 m durch Holzwände abgetrennt wurde, während die Umgänge im oberen Geschoss zu Sitzen verwendet wurden (Rathsarchiv, Baurechnungen von 1780—83). Die Decke malte Adam Friedrich Oeser für 500 Thaler (Dürr, A. F. Oeser, S. 171 fig.); sie wurde 1833 überstrichen. Die Architekturmalerei führte Giesel aus Dresden aus.

1781—83 wurde der „Gesellschaftssaal“ im Süden angefügt, der die Verbindung mit der Bibliothekstreppe ergab. Auch hier malte Oeser die jetzt ebenfalls zerstörte Decke (Dürr, S. 175). Der Architekt Johann Paul Habersang lieferte die Ausschmückung.